

## Industrialisierung der Meere Einhalt gebieten – Carbon Capture & Storage (CCS) in Nord- und Ostsee verhindern

### A. Sachlage:

Trotz der im Koalitionsvertrag vereinbarten verstärkten Bestrebungen zu mehr Meeresschutz wächst der wirtschaftliche Nutzungsdruck auf unsere Meere beständig und fast ungebremst an und ist als Industrialisierung der Meere wahrzunehmen.

Zusätzlich kommen nun die Bestrebungen für Carbon Capture & Storage (CCS) im Meeresboden hinzu. Dies unter dem Vorwand, die Klimaziele nur erreichen zu können, wenn die schätzungsweise 3 Prozent CO<sub>2</sub>-Emissionen aus schwer vermeidbaren Industriezweigen abgeschieden und verpresst werden. Dabei sind mit CCS als Ewigkeitslast über lange Zeiträume enorme Umweltgefährdungen sowie die Befuerung des Klimawandels verbunden, wenn CO<sub>2</sub> aus dem Endlager entweicht oder Trinkwasserleiter erreicht.

Darüber hinaus sind mit CCS enorme Energie- und Materialkosten für Abscheidungs-, Pipeline- und Verpressungsinfrastruktur verbunden, so dass diese Technik nur durch Befreiung von der CO<sub>2</sub>-Zertifikatspflicht sowie durch Subventionen wirtschaftlich rentabel wird und somit den Staat belastet. In der Folge zeigen weitere Industriezweige durch einen Pull-Effekt eher Interesse an CCS und einem „weiter so“, statt in erneuerbare Techniken und Vermeidungsstrategien zu investieren. Durch den hohen Energiebedarf verschärft CCS die Energiekrise.

### B. Forderungen:

- Stopp von Subventionen für CCS und unbegrenzte Haftungsverpflichtung durch die durchführenden Firmen
- London Protokoll: Keine Ratifizierung und keine provisorische Anwendung der Ausnahmeregel für CO<sub>2</sub>-Exporte im London Protokoll
- Priorisierung von CO<sub>2</sub>-Vermeidung in allen Bereichen (Produktion, Kreislaufwirtschaft)
- Vorrangiger Ausbau von natürlichem Klimaschutz durch nachhaltige Bewirtschaftung von Mooren, Grünländern, Wäldern und Auen als potenzielle natürliche Kohlenstoffsinken, sowie Renaturierung von Küsten- und Meeresökosystemen wie Seegrasswiesen
- Strenge Definition von „schwer vermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen“
- Keine direkten oder indirekten Subventionen für blauen Wasserstoff (Wasserstoff aus Erdgas plus CO<sub>2</sub>-Deponierung)
- Schaffung von marinen Null-Nutzungszonen

**C.** Der **BUND** wird sich gegenüber der Bundesregierung für die Priorisierung und Umsetzung aller Maßnahmen einsetzen, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und nicht auf der weiteren Nutzung fossiler Energien beruhen oder diese fördern. Er unterstützt eine Subventionierung dieser Maßnahmen und versucht, den Einsatz der CCS-Technologie zu stoppen. Der BUND setzt sich für eine Aufklärung der Bevölkerung zu diesem Thema ein.

**D. Ziel** ist es, der Industrialisierung der Meere zu begegnen. Meere sind unverzichtbare Lebensräume der biologischen Vielfalt und als CO<sub>2</sub>-Senke wichtig als natürlicher Klimaschutz. Dafür müssen mehr funktionierende Schutzgebiete mit effektiven Maßnahmen und Null-Nutzungszonen entstehen. Großtechnische Anlagen für CCS/CCU wie Pipelinebau und CO<sub>2</sub>-Endlager sind, insbesondere solange fossile Stoffe und Energien noch eingesetzt werden, für uns als Lösung der Probleme inakzeptabel. Prioritäre Aufgabe bleibt eine ambitionierte Reduktion der Treibhausgasemissionen an den Quellen und ein schneller Ausstieg aus den fossilen Energien.